

Verwaltungsgebäude der Firma Fritz & Caspar Jenny in Ziegelbrücke: Entworfen und ausgeführt von Arch. Emil Faesch, Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

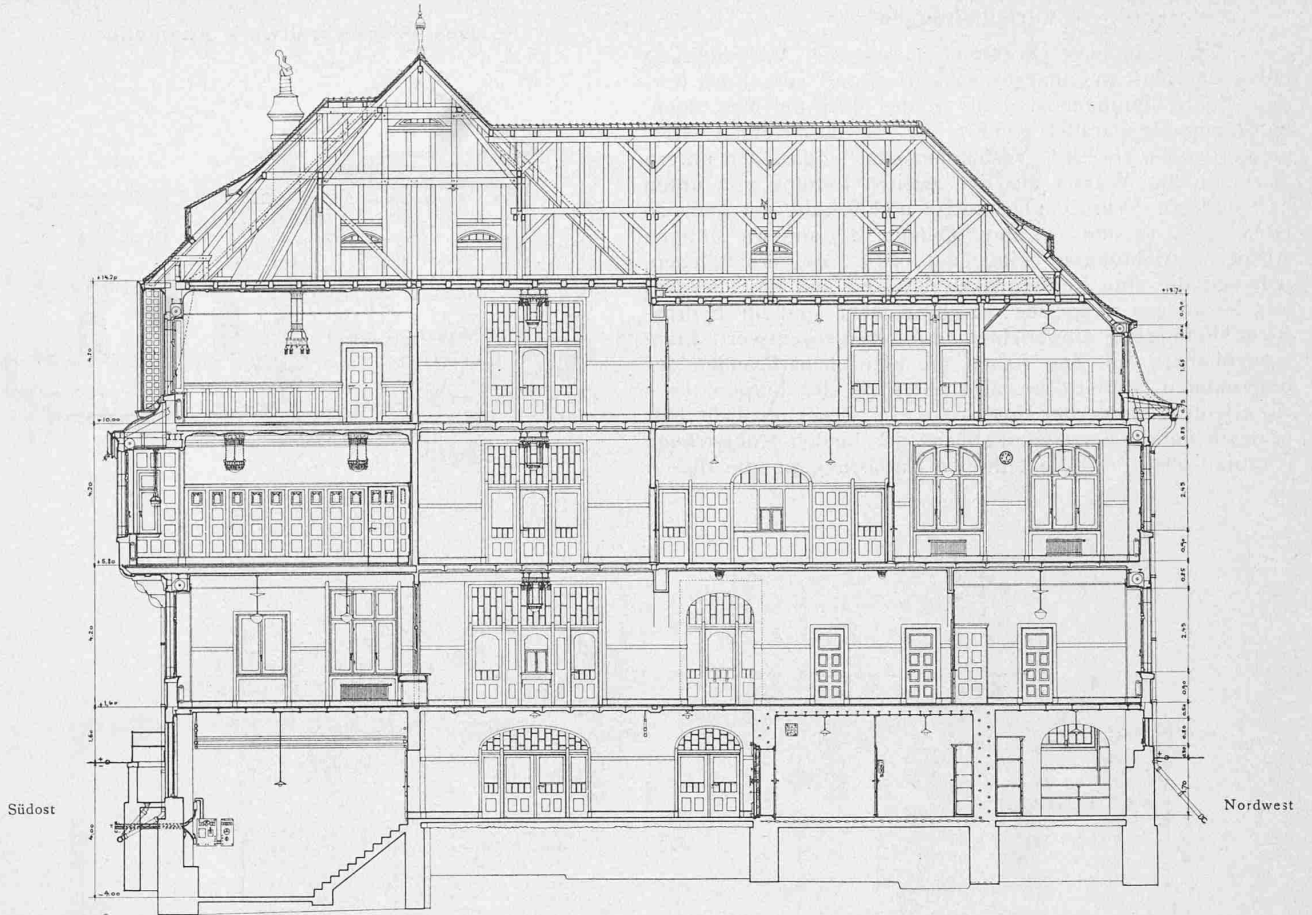


Abb. 6, Längsschnitt durch den Hauptbau des Verwaltungsgebäudes. — Masstab 1 : 200.

Verwaltungsgebäude
 der Firma Fritz & Caspar Jenny in Ziegelbrücke,
 entworfen und ausgeführt von Arch. Emil Faesch, Basel.
 (Mit Tafeln 5 bis 8).

Für den zunächst der umfangreichen Fabrikanlagen in Ziegelbrücke gelegenen, eigenartigen Verhältnissen

dienenden Bau wurde das Bauprogramm in einzig richtiger Weise vorbereitet, indem in öfteren Besprechungen dem Architekten Gelegenheit geboten war, mit den Bauherren Situation und Raumbedürfnis zu erwägen und zu bestimmen. Bei Schaffung bester Raumverhältnisse war eine Anlage in einfacher aber gediegener Ausführung angestrebt, unter der Grundbedingung der Ausnützung der Sonnenseiten für

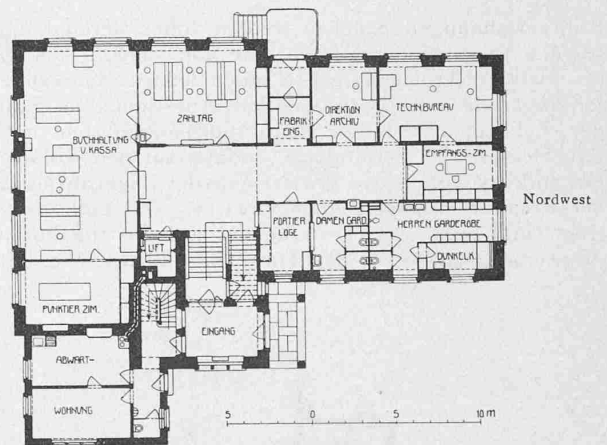
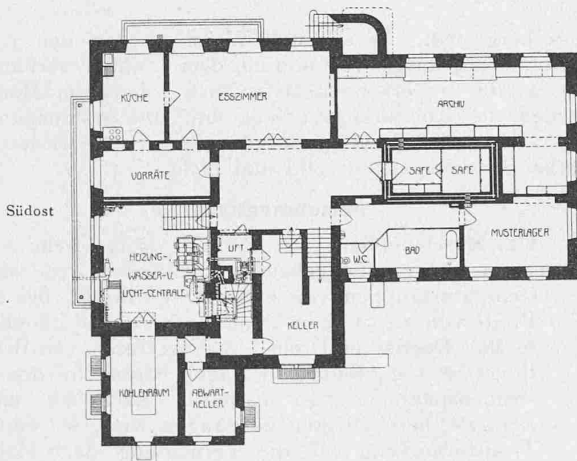


Abb. 2 und 3. Grundrisse vom Kellergeschoss und Erdgeschoss. — Masstab 1 : 400.

Anmerkung der Redaktion. In zwangloser Folge bringen wir einige Bauten zur Darstellung, deren Ausführung in den Jahren 1907 bis 1910 den Basler Architekten Emil Faesch aus seinem engern Wirkungskreis herauszog. An der Ausarbeitung seiner Entwürfe waren unter seiner Leitung hervorragend tätig die Herren Architekt H. Sanzi für den technischen Teil und die Bauführungen und Architekt W. Faucherre für die künstlerische Durchbildung.

sämtliche Arbeitsräume; die Zufahrt mit Haupteingang hatte vom Brückenkopf aus zu erfolgen. Die Auszeichnung der grossen Privatbureaux der Chefs durch geräumige Erker, die Anlage eines grossen Konferenzsaales im Dachgeschoss, die Ausbildung des Traktes der Haupttreppe und Schaffung



Von Osten

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER FIRMA

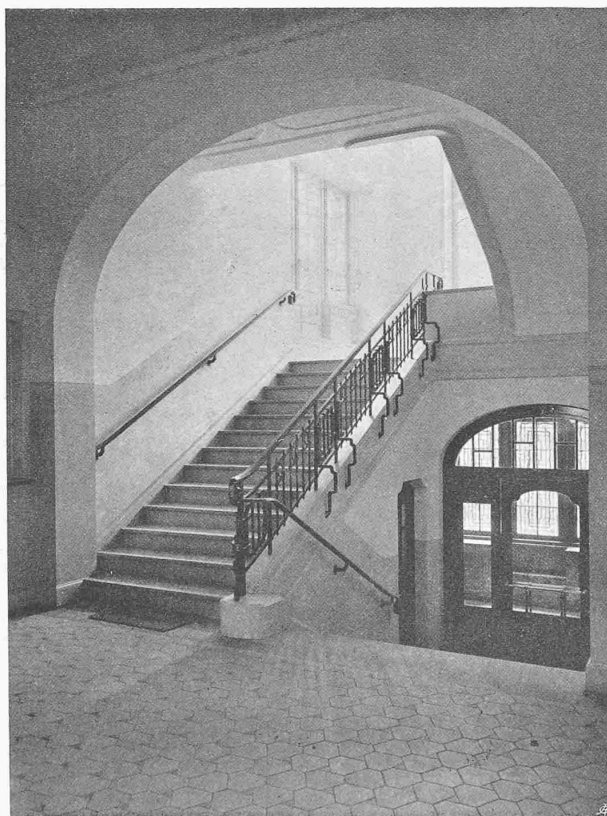
FRITZ & CASPAR JENNY

ZIEGELBRÜCKE

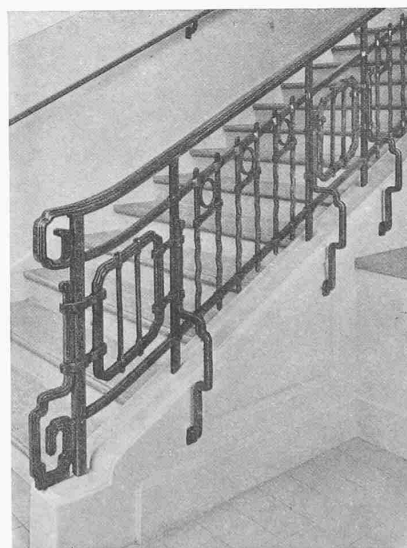
Erbaut von ARCH. EMIL FAESCH in Basel



Privatbureau



Aus dem Treppenhaus
Kunstschmiedearbeiten
Alb. Buss & C^o, Basel

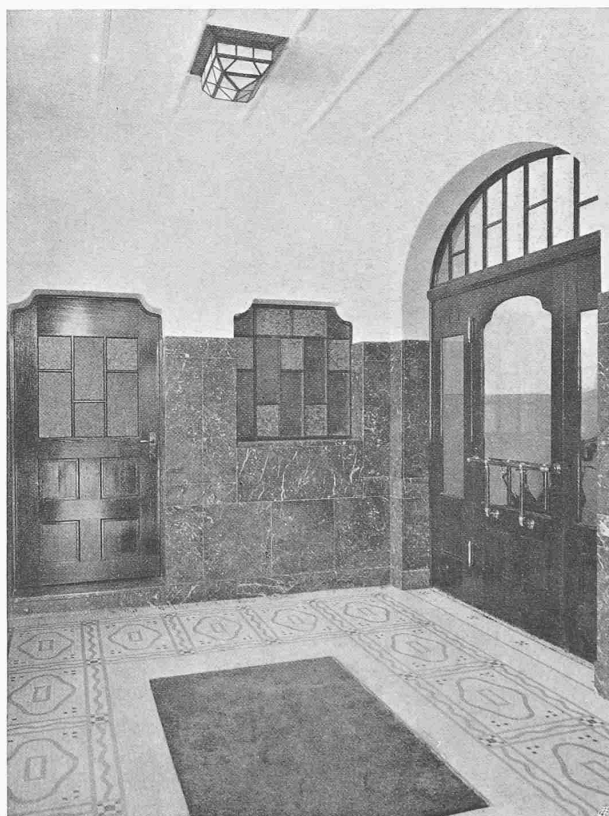




Privatbureau

VERWALTUNGSGEBÄUDE
der Firma
FRITZ & CASPAR JENNY
in Ziegelbrücke

Erbaut durch
ARCH. EMIL FAESCH
in Basel



Windfang beim Haupteingang



Von Süden



Von Norden

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER FIRMA FRITZ & CASPAR JENNY
IN ZIEGELBRÜCKE
Erbaut von ARCHITEKT EMIL FAESCH in Basel

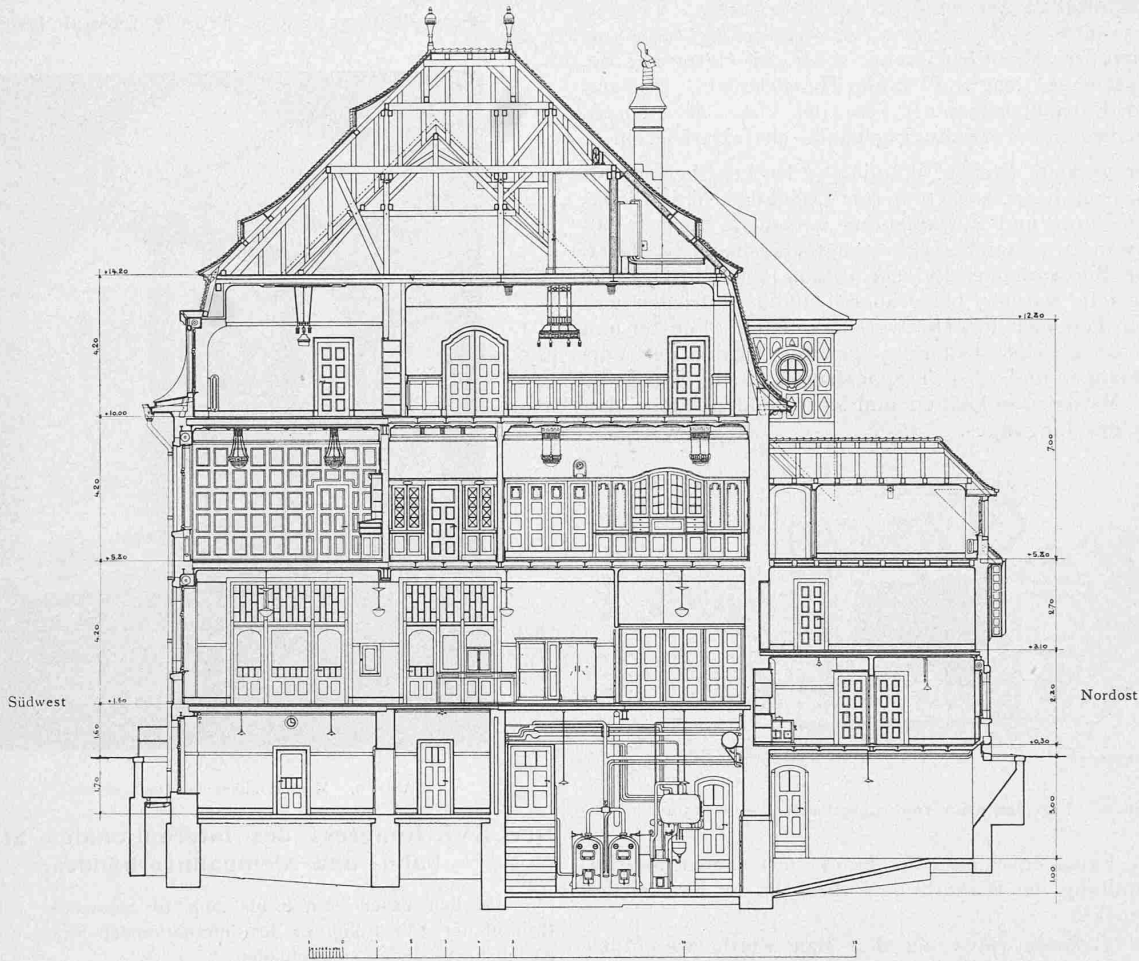


Abb. 7. Querschnitt durch das Verwaltungsgebäude mit angebautem Pfortnerhaus. — Masstab 1 : 200.

einer Vorhalle, die Anlage einer möglichst freigelegenen Abwartswohnung in zweckmässiger Verbindung mit dem Haupteingang und mit dem Heizungsraum bewirkten, von der Bahnseite her gesehen, die durchaus ungesuchte, lebhaft Silhouette des Bauwerkes.

Das Erdgeschoss enthält die Räume für Kassa und die zugehörigen Bureaux mit Schaltern gegen die Halle;

anschliessend das Prokuristenbureau, von dem aus die nur durch Glaswände getrennten Bureaux der Spedition, Korrespondenz und Registratur übersehen werden können. Besondere Sorgfalt bezüglich Licht erfuhr die Anlage des Musterzimmers im Dachgeschoss an der Nordseite, für das eine grosse senkrechte Glasfläche und Oberlicht geschaffen werden musste. Ausser dem im Hauptgiebel auf der Ost-

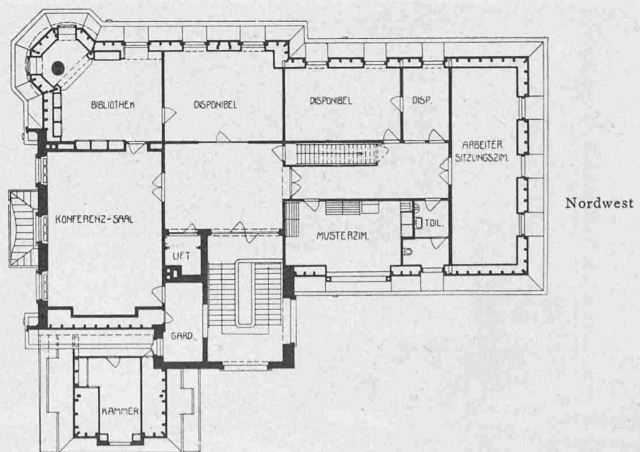
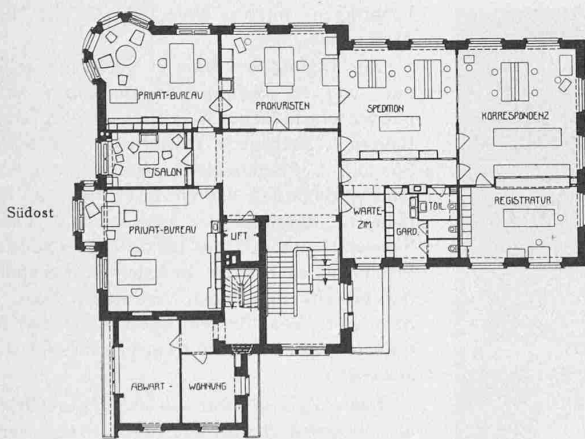


Abb. 4 und 5. Grundrisse vom I. Stock und vom Dachgeschoss. — Masstab 1 : 400.

zunächst dem Nebeneingang auf der Fabrikseite die Bureaux für die technische Direktion, nebst Sprechzimmer.

Im ersten Stock gruppieren sich um die Halle die mit Täfelungen und eingebauten Schränken versehenen Privatbureaux, getrennt durch den kleinen Empfangssalon;

seite liegenden Konferenzsaal enthält das Dachgeschoss noch mehrere gut belichtete Reserveräume. Grosse Archivräume und Tresoranlage, Teeküche mit Esszimmer, Badeeinrichtung usw. sind im Kellergeschoss untergebracht. In allen Stockwerken sind Garderoben und W. C. angelegt.

An Installationen sind weiter zu nennen: Zentralheizung, Warm- und Kaltwasserversorgung, hydraulischer Aufzug mit Druckknopfsteuerung, reichliche elektrische Beleuchtungsanlage, Magneta-Uhren, Hausteleson, Briefaufzüge und Entstaubungsanlage, die das Haus als neuzeitliches, gediegenes Verwaltungsgebäude charakterisieren.

Der gesamte Einbau, Wände und Decken, besteht aus ausgemauert oder ausbetonierter Eisenkonstruktion. Das mit Kupferinne und Blitzableitung versehene Dach ist mit Biberschwanziegeln in Doppellage auf Verschalung gedeckt. Sämtliche Bureauräume sind auf 1,80 m Höhe mit Oelfarbe auf Calicot in warmer, blaugrauer Tönung gestrichen und im selben Ton auch das Holzwerk der Türen, Fenster und Leisten; in gleicher Teilung zeigen die Wände der Vorplätze, Gänge und des Treppenhauses helle graugelbe Tönung. Marmorwandplatten und Mosaikböden bilden den Schmuck des Einganges.

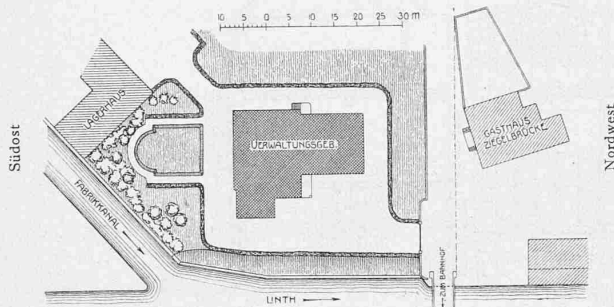


Abb. 1. Lageplan des Verwaltungsgebäudes. — 1 : 1500.

Der Fassadenschmuck beschränkt sich auf dekorative Putzbehandlung der Wandflächen oberhalb der Fenster des ersten Stockes.

Das Gelände rings um den Bau wurde wesentlich erhöht, mit lebender Hecke eingerahmt und gegen die Strasse mit neuer Portalanlage abgeschlossen.

Im Spätsommer 1907 wurde mit dem Ausgraben und dem Ausschachten der sehr tiefen Fundamente begonnen und im Frühjahr 1909 das Bauwerk der Benützung übergeben. Die Baukosten einschliesslich Mobiliar und Umgebungsarbeiten, jedoch ohne Bauleitung, stellen sich bei einer Raumberechnung, vom Kellerboden bis Kehlboden gemessen, auf 44 Fr. für den m^3 .



Abb. 8. Prokuristenbureau mit anschliessenden Bureaux.

Verwaltungsgebäude Fritz & Caspar Jenny.

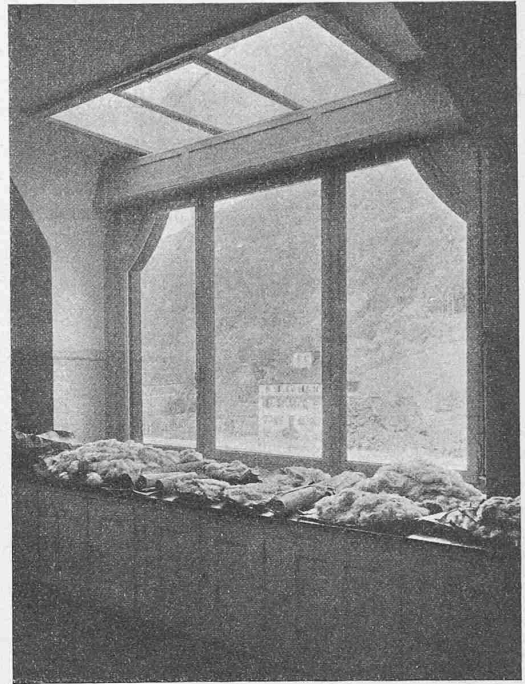


Abb. 9. Musterzimmer im Dachgeschoss.

Der XVI. Kongress des internationalen Strassenbahn- und Kleinbahnverbandes.¹⁾

In den Tagen vom 6. bis zum 10. September 1910 hat in Brüssel der XVI. Kongress des internationalen Strassenbahn- und Kleinbahnverbandes stattgefunden.

Dem Verbands gehören die bedeutendsten Strassenbahn- und Kleinbahnverwaltungen an aus Deutschland, Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Grossbritannien, Griechenland, Holland, Ungarn, Italien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Türkei. In der Schweiz sind Mitglieder: Die Strassenbahnen von Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genf, Lausanne, Limmattal, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, St. Gallen-Speicher-Trogen, Vevey-Montreux und Zürich, ferner die Greyerzer-Bahnen, die Langenthal-Jura-Bahn, die Montreux-Oberland-Bahn und die Stansstad-Engelberg-Bahn; daneben einige in Strassenbahnfragen interessierte Firmen und Einzelpersonen.

Zur Tagung von Brüssel waren als Abgeordnete von 18 Regierungen im ganzen 54 Mitglieder erschienen: Von Preussen 2, Baden 1, Bayern 1, Sachsen 4, Oesterreich 3, Belgien 11, Spanien 3, Frankreich 9, Griechenland 1, Holland 1, Ungarn 3, Italien 3, Portugal 2, Rumänien 1, Russland 3, Schweden 3, von der Schweiz 1 und von der Türkei 2. Das Schweizer Eisenbahndepartement hat sich zum erstenmale bei diesem Kongresse vertreten lassen. Von Seite der Verwaltungen waren rund 600 Abgeordnete (darunter 14 Schweizer) mit 300 Damen anwesend.

Das Programm war sowohl im geschäftlichen als im gesellschaftlichen Teile ausserordentlich reichhaltig.

Die Verhandlungen wurden vom Präsidenten des Verbandes Herrn Baron Janssen, Generaldirektor der Brüsseler Strassenbahnen, in muster-

¹⁾ Da unser Eisenbahndepartement sich nunmehr auch an diesen Kongressen vertreten lässt, erschien es uns angezeigt, den bezüglichen Bericht über die letzte Tagung, der uns freundlichst zur Verfügung gestellt worden ist, wenn auch verspätet, unsern Lesern zur Kenntnis zu bringen.